

Blicken wir nach vorne!

Nach dem Corona-Virus-bedingten Stillstand ist jetzt Aufbruch-Stimmung angesagt. Wir haben 50 Hundehaltende nach ihren konkreten nächsten Projekten und Plänen gefragt; was sie an ihrem Vierbeiner schätzen – und welche Ideen sie zugunsten von Hunden umsetzen würden, wenn sie (wie der Bundesrat während des «Lockdowns») alleine bestimmen könnten.

Ursula Känel Kocher

Verena Grünig, Schaffhausen



(zvg)

Mehr Grasflächen in den Städten

Mit meiner Pudelhündin «Ayoka» besuche ich für den Schweizer Tierschutz STS Schulklassen, um Kinder für die Bedürfnisse des Hundes zu sensibilisieren. Ich freue mich, dass ich diese Besuche bald wieder wahrnehmen kann. Die Beziehung zu einem Hund wird mit den Jahren immer tiefer. «Ayoka»

macht mich glücklich. Weil viele Leute nicht ahnen, wie viel Freude Hunde ins Leben bringen, würde ich dazu eine riesige Informationskampagne auf allen Ebenen starten. Zudem würde ich den obligatorische Sachkundenachweis wieder einführen und in den Städten mehr Grasflächen für Hündinnen zum Pinkeln anlegen lassen.

Peter Feer, Hämikon



(zvg)

Online-Hundehandel verbieten

Als Mitglied der TKAMO bin ich selber aktiver Agility-Sportler und freute mich nach der «Corona-Pause» auf die Wiederaufnahme des Trainings und Wettkämpfe – und auf die Teilnahme am «Swiss Agility Cup» in Fräschels, der letzte Woche stattgefunden hat. Was ich an meinen Hunden «Diabolo» (Papillon) und «Sunshine» (Scha-

pendoes) schätze? Sie helfen mir dabei, Stress abzubauen. Könnte ich ein Gesetz erlassen, würde ich den Online-Handel mit Hunden verbieten. Und: Hundezüchter müssten mehr Verantwortung tragen dafür, dass nur Personen Welpen erhalten, die den Bedürfnissen des Hundes nach geistiger und körperlicher Beschäftigung während des ganzen Hundelebens gerecht werden.



Silvia Sanchez, Mayens-de-Chamoson

(Foto: Paola Micheletti)

Pflicht zur gewaltfreien Erziehung

Als Präsidentin des «Tellington Ttouch»-Interessens- und Berufsverband Schweiz freue ich mich darauf, dass meine «Tellington-Ttouch»-Kurse jetzt wieder stattfinden können. Als Begleiterin stets an meiner Seite ist Mischlingshündin «Sina» – sie zeigt in den Kursen vor, wie man (oder besser hund) sich dabei entspannt. Mein Hund ist für mich ein Vorbild in dem Sinne, dass ich versuche, jeden Moment bewusst zu leben. Wenn es nach mir ginge, müsste jede Person vor der Anschaffung eines Hundes einen Kurs besuchen. Zudem wären nur Hundeschulen zugelassen, die sich für eine gewaltfreie und faire Erziehung einsetzen.



Maya Conoci, Langrickenbach

(zvg)



(zvg)

Stefan Steiner, Pany (Prättigau)

Fördergelder für den Hundesport

Unseren Schweizermeistertitel im Lawinenhundesport konnten wir wegen des Corona-Virus leider nicht verteidigen – der Wettkampf fand – wie viele andere – nicht statt. Meine Malinoishündin «Ismir» wird mich im Herbst dafür bei der Suche nach Pfifferlingen und Steinpilzen unterstützen; zudem freue ich mich auf Wanderungen, Fährten- und Schutzdiensttrainings in den kommenden Wochen. Was ich an «Ismir» schätze? Sie vertraut mir und ich kann mich voll auf sie verlassen. Könnte ich bestimmen, würde ich mehr Sportfoto-Fördergelder zugunsten des Schweizer Hundesports ausschütten lassen, basierend auf einem Qualitätslabel.

Mehr Hunde-Trainingsplätze

Mit meinen beiden Australian Shepherds «Laska» und «Ayvi» möchte ich in den kommenden Wochen das «SpassSport»-Training wieder aufnehmen, respektive intensivieren. Und auch in unserer Jugend+Hund-Gruppe im KV Uri, in der ich als Leiterin tätig bin, stehen verschiedene Aktivitäten auf dem Programm. Meine Hunde bringen mich jeden Tag zum Lachen – das schätze ich sehr an ihnen. Ich würde veranlassen, dass es in der Schweiz genau gleich viele Hundeplätze wie Kinderspielplätze gibt und die Einnahmen der Hundesteuer an Tierschutzorganisationen und Tierheime fliessen würden.



(zvg)

Michaela Tresch, Uri

Notfallnummer für Hundehaltende

Ich bin selber aktive «Dogdancerin». Den «Lockdown» habe ich genutzt, um die theoretische Ausbildung zum «Dogdance»-Richter abzuschliessen. Ich habe in den letzten Monaten unzählige Turniere auf Videos gerichtet. Mein erstes Projekt in der Realität fand Mitte Juli in Münsingen statt, wo ich am «Dogdance-Cup» aktiv mit meinem Coach «schattenrichten» konnte. Ich hoffe, die Richterausbildung dereinst mit Erfolg abschliessen zu können. Neben «Dogdance» mag ich lange Wanderungen; mein Carea-Leonés-Rüde «Joey» begleitet mich dabei und hat immer gute Laune. Das ist ansteckend. Was ich ins Leben rufen würde? Eine schweizweit bekannte und koordinierte Notfalltelefonnummer für Hundehaltende, auf die sie anrufen und zum Beispiel einen Dog-sitter anfordern können, wenn sie ins Spital müssen oder einen Spazierdienst benötigen.



(zvg)

René Rudin, Nenzlingen

Einheitliches Gesetz ohne Rasseliste

Als Präsident des «Verband Kynologie Ausbildungen Schweiz» durfte ich während des «Lockdowns» täglich Anfragen von ungedulden «Hündelern» beantworten, wann und wo die nächsten Kurse und Prüfungen durchgeführt werden. Auch wenn dies jetzt wieder möglich ist – was mich natürlich persönlich auch freut –, darf man nicht vergessen, dass das Virus nach wie vor kursiert und man sich auch an Hundesport-Veranstaltungen und beim Training unbedingt an die Hygiene-Massnahmen halten muss. Ich selber bereite mich mit meiner jungen Deutschen Schäferhündin «Quiche» auf die Sportsaison 2021 vor. Könnte ich alleine entscheiden, würde ich ein einheitliches Hundegesetz für die ganze Schweiz ohne jegliche Rasselisten einführen. Und ich wünsche mir mehr gegenseitigen Respekt unter den diversen kynologischen Organisationen.

Marlene Zähler, Widen



Kantonale Hunde-Anwälte

In den kommenden Monaten gebe ich für die Organisation «Certodog», bei der ich auch Stiftungsrätin bin, mehrere Mantrailing-Seminare. Die meisten davon sind bereits ausgebucht. Zudem habe ich vor, meine Bloodhounds (auf dem Bild sind «Yetta» und «Ishani») an der IHA Basel auszustellen – sofern diese denn durchgeführt werden kann. Hunde machen Menschen glücklich,

weil es echte Freunde sind, die sich nicht von Äusserlichkeiten beeinflussen lassen. Sie verbreiten gute Laune und Lebensfreude. Könnte ich bestimmen, würde ich die intoleranten Gesetze der Schweiz gegenüber dem Hund verändern: Der Hund muss sich heute immer perfekt verhalten, selbst wenn er provoziert und misshandelt wird. Beisst er, ist er schuld. Warum nicht in jedem Kanton einen spezialisierten Hunde-Anwalt einsetzen?

Mehr gegenseitige Akzeptanz

Mit meinen zwei älteren Hunden «Mali» und «Tegan» arbeite ich auf die Stufe 3 in der Sportart «SchaSu» hin und hoffe, dass wir diese in diesem oder nächstem Jahr bestehen können. In der Kommission «Polydog» bin ich für «SchaSu» zuständig und freue mich jetzt schon auf viele tolle Wettkämpfe. Hunde sind das beste Unterhaltungsprogramm in guten Zeiten – sowie Tröster, Freund und Ablenkung in schlechten Zeiten. Wünschen würde ich mir mehr Akzeptanz und gegenseitige Toleranz unter den verschiedenen Benutzern von Spazier- und Wanderwegen, denn es gibt Platz für alle – wenn man etwas Rücksicht nimmt.



Beat Habermacher, Richterswil

Hundekot-DNA-Datenbank

Normalerweise bin ich als selbstständiger Fotograf an den Wochenenden mit meiner Kamera an Hundesport-Veranstaltungen unterwegs. In der nächsten Zeit werde ich mit meinem English Cocker Spaniel «Mr. B» selber an Agility-Turnieren teilnehmen. Weshalb Hundehaltung glücklich macht? Man ist nie alleine; zudem fördert der Hund Sozialkontakte und tut der Gesundheit gut. Ich würde eine Hundehalter-Lizenz einführen: Wer einen Hund will, muss wie bei der Autoprüfung erst beweisen, dass er das nötige Fachwissen hat. Weiter müsste jeder Hundehalter auf eigene Kosten die DNA seines Hundes bestimmen und in ein zentrales Register einspeisen lassen – so könnte man Hundekot-Sünder eruieren und bestrafen.

Steffi Frösch, Bürglen



Ursula Ward, Schalunen



Spezielle Hundewälder einrichten
Gemeinsam mit meinem elfjährigen Bretonischen Vorstehhund «ElPaso» möchte ich ein Trainingskonzept erarbeiten, wie wir fit und gesund zusammen alt werden können. Als Human-Physiotherapeutin und Vizepräsidentin des Schweizerischen Verbandes für Tierphysiotherapie habe ich gute Kenntnisse in der Biomechanik, um unseren Bewegungsapparat korrekt zu trainieren. Ange-dacht sind dann Seminare zu diesem Thema. Hundehaltung macht glücklich, weil man stets einen treuen Freund an der Seite hat, der einen zur täglichen Bewegung animiert. Hätte ich das Sagen, würde ich schweizweit mehrere Hundewälder in unterschiedlicher Grösse einrichten. Ein Hundewald ist ein abgeteilter Bereich eines Waldgebietes, der mit einem hohen, ausbruchssicheren Zaun versehen ist. Darin könnten Hunde gefahrlos ohne Leine ausgeführt werden.

(Foto: Katja Stuppia)

Steuerbefreiung für Hundesportler

Als Technischer Leiter beim Verein «Schutz- und Rettungshunde Schweiz» bin ich für die Organisation der Trainings zuständig. Mein Ziel ist es, mit meinem Malinois «Farek» die Einsatzprüfung als Rettungshund Trümmer zu bestehen. Zudem gilt es, den Ausbildungsstand für die Flächenarbeit zu halten, um dann die Qualifikation für die Teilnahme an der Rettungshunde-WM 2021 zu schaffen. Als Diensthundeführer ist mein Hund für mich nicht nur ein Kumpel, sondern ein Arbeitskollege. Was ich ändern würde? Dass einem die Hundesteuer rückerstattet wird, wenn man mit seinem Hund an SKG-Prüfungen teilnimmt – egal in welcher Sparte.

Rudolph Klötzli, Aeschi



Lucia Rietiker, Madetswil

Einfuhrverbot für «Teacup»-Hunde

Am 23. August findet in Aarburg der «Vizsla-Tag» mit integrierter CAC-Club-Show statt. Darauf freue ich mich als Präsidentin des Rasseclubs sehr. Mit meinem «Nuri» möchte ich mich für die SKG-SM in der Sparte Sanitätshund qualifizieren; wir benötigen noch ein Resultat. Ohne Hund wäre ich ein Stubenhocker. Apropos: Auch das gemeinsame Kontaktliegen auf dem Sofa macht glücklich! Ich würde die Einfuhr von immer kleineren, so genannten «Teacup»-Hunden rigoros verbieten und die Strafen für illegalen Hundehandel verschärfen. Dafür gäbe es keine Hundesteuer für Halter, die ganzjährig eine Hundeschule besuchen.

Einheitliches Hundegesetz

Bei uns stehen in nächster Zeit Erziehungskurse, Trainings und Wettbewerbe auf der Rennbahn und im Coursingfeld in der Schweiz und in Frankreich auf dem Programm. Was mich immer besonders fasziniert, ist, dass viele Hunde Humor haben und die Überlegenheit ihres Geruchssinns oder ihres Gehörs einsetzen, um uns herein-zulegen und uns dabei heimlich auslachen. Könnte ich bestimmen, würde ich ein vernünftiges, moderates und einfaches eidgenössisches Hundegesetz realisieren. Der jetzige Wildwuchs mit 26 verschiedenen, teilweise äusserst kreativen kantonalen Regelungen ist für Hunde und Halter mühsam und macht das Leben unnötig kompliziert.



Kurt Rohrbach, Büren a.d. Aare

(René Broger)



Jeannette Rüttimann, Triengen

Eingezäunte Parkanlagen

Mein Barsoi «Milay» ist amtierender Bahn-Europameister und Coursing-Vize-Europameister. Ich freue mich, dass die Teilnahme an Turnieren jetzt wieder möglich ist. Aufbruchstimmung herrscht bei mir im wahren Sinne des Wortes: Ich werde in einigen Jahren nach Ungarn auswandern. Nicht zuletzt darum, weil ich finde, dass Hundehaltende in der Schweiz mit zu vielen Gesetzen und Vorschriften schikaniert werden. Die würde ich als erstes abschaffen, wenn ich bestimmen könnte. Eingezäunte Parkanlagen, wo Hunde ungestörten Freilauf genießen können, wären eine weitere Idee – jedes Dorf hat einen Fussballplatz, aber nur die wenigsten Städte einen Hunde-Park. Weshalb Hunde Menschen glücklich machen? Deren blosser Anwesenheit lassen einen die Sorgen des Alltags für kurze Zeit vergessen.